

Inhalt

				Seite
1	Spatz trifft Wurm	V	Fabel	5
2	Das Runde muss ins Eckige	V	Sachtext	8
3	Geschichte trifft Gegenwart	V	Fantasieerzählung	11
4	Valentinstag	V	Legende	14
5	Multitasking	V	Gedicht	17
6	Clustern	D/V	Ideensammlungen	20
7	Die glühenden Kohlen	D/V	Sage	23
8	Der strömende Kaiser	V	Märchen	26
9	Komische Texte	V	Karikatur	29
10	Dumm gelaufen!	V	Kurzkrimi	32
11	Schau genau!	V	Bildbeschreibung	35
12	Freundschaft		Bildergeschichte	38
13	Friedrich hilft dem Dieb	D	Anekdote	41
14	Kurz und bündig		Kurzgeschichte	44
15	Fakten – Fakten – Fakten	D/V	Bericht	47
16	Zitronenkanone	D/V	Gedicht	50
17	Die Lachnummer	D	Sage	53
18	Fragen und Antworten	V	Interview	56
19	Ein Mann macht Reklame	V	Geschichte der Litfaßsäule	59
20	Update	D	Märchen	62
21	Rezepte erzählen	V	Rezepte	65
22	Was war davor?	D	Erzählung	68
Lösungen				71 - 80

D = Doppelstunde

V = Vertretungsstunden geeignet

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im vorliegenden Band 1350 Minuten Textarbeit Klasse 3/4 finden Sie 30 ausgearbeitete Unterrichtsstunden, aufgeteilt in 22 Einzel- und 8 Doppelstunden, die Sie ohne großen Zeitaufwand direkt umsetzen können.

Die Doppelstunden sind im Inhaltsverzeichnis zur schnelleren Übersicht mit **D** markiert. Alle Stunden sind unkompliziert, zeitsparend und effektiv im Regelunterricht einsetzbar.

Einzelne Stunden eignen sich darüber hinaus aber auch problemlos für schnelle Vertretungsstunden. Denn jeder kennt die Situation. Gleich in der ersten Stunde hat uns der Vertretungsplan erwischt. Eine Klasse, die Sie kaum kennen, von der Sie erst einmal in Erfahrungen bringen müssen, welches Thema in Deutsch zurzeit anliegt. Das Nachfragen kostet Zeit und endet meist mit unbefriedigenden Auskünften bis hin zu: Eigentlich machen wir da im Moment gar nichts! Zudem wollen Sie dem erkrankten Kollegen nicht in seinen wohlaufgebauten Deutschlehrgang grätschen. Aber keine Sorge – hier helfen die mit **V** gekennzeichneten Stunden innerhalb von Minuten.

Das Konzept

Zu jedem Stundenthema gibt es ein Lehrerblatt auf dem Stundenziele, Kompetenzerwartungen, Voraussetzungen, Stundenverlauf und die entsprechende Kopiervorlage für das Arbeitsblatt aufgelistet sind und Ihre Vorbereitungszeit auf ein Minimum reduzieren und einen sofortigen Einsatz im Unterricht ermöglichen.

Es gibt keine langwierigen Einstiegsphasen; oftmals gibt es nur einen einfachen Input. D.h. den Schülern wird mitgeteilt, worum es in der Stunde geht, ohne die manchmal zeitraubende „Hinführung zum Thema“.

Zu jedem Thema stehen zwei Arbeitsblätter mit entsprechenden Lösungen am Ende des Bandes zur Verfügung. Ob Sie nun beide Arbeitsblätter oder nur Teile daraus einsetzen möchten bleibt Ihnen und dem Arbeitstempo der Schüler überlassen. Einige Aufgaben bieten sich auch gut als Hausaufgaben an.

Tipps zur weiteren Zeit- und Arbeitersparnis:

- Statt der Tafelanschriften können Sie einmalig Folien beschriften, die immer wieder einsetzbar sind.
- Die Lösungen können vervielfältigt und laminiert werden. Die Vorteile liegen im nur einmaligen Aufwand und der zahlreichen Verfügbarkeit für die Schüler zur Selbstkontrolle.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Birgit Brandenburg



netzwerk
lernen

Alle Stunden sind im ganzen Heft selbstverständlich auch als Einzelstunden verfügbar.

zur Vollversion

Kurzbeschreibung

Die Schüler setzen sich in dieser Stunde mit dem Text einer Fabel auseinander.

Erwarteter Lernzuwachs**Die Schüler**

- erarbeiten sich den Text der Fabel durch den Einsatz passender Wörter.
- bestimmen die Lehre der Fabel.
- zeigen durch die richtigen Lösungen der Aufgaben, dass sie den Text der Fabel verstanden haben.

Vorbereitung des Materials

- Beide Arbeitsblätter werden in Klassenstärke kopiert.

StundenverlaufEinstiegsphase

Bilden Sie einen Sitzkreis.

Diskutieren Sie Fragen mit den Schülern:

- Was ist eine Fabel?
- Welche Eigenschaften hat eine Fabel?
- Woran erkennt man eine Fabel?
- Wie versteht man die Lehre einer Fabel?

Evtl. Diskussionsergebnisse:

Die **Fabel** ist eine meist **kürzere** und **besondere Geschichte**, in der Tiere oder Gegenstände, die Menschen darstellen, auch wie Menschen sprechen und handeln. Meist kommen **zwei** Tiere in einer Fabel vor. Die **gleichen Tiere** haben immer die **gleichen Eigenschaften**: Der Fuchs ist schlau, der Löwe ist stark.

Fabeln haben mit dem **wirklichen Leben** der Menschen zu tun. **Menschliche Schwächen** wie Neid, Geiz, Dummheit, Eitelkeit sind **Thema** der Fabeln. Da kein Mensch gerne die **Wahrheit über seine Schwächen** von einem anderen Menschen hört, hat man sie in **eine Fabel verpackt** und sie von Tieren, Gegenständen oder einfachen Menschen (Bauer, Holzhaacker, Fischer) wie einen Spiegel vorhalten lassen.

Arbeitsphase

- Besprechen Sie mit den Schülern die Arbeitsblätter.
- Die Schüler lösen die Aufgaben.
- Sie besprechen die Lösungen der Aufgaben.

Reflexionsphase*Fazit:*

- Gibt es heute noch Fabeln?
- Wären Fabeln heute noch sinnvoll?



Aufgaben

Aufgabe 1: Lies die Fabel und setze die passenden Wörter in die Lücken ein.

**Chance – Futter – versorgen – listige – Wurm – fetter – dicken –
Schnabel – Boden – Wiese – Luft – Bruder – kleine – schön – flog**

Der eitle Spatz und der Wurm

Ein Spatz hüpfte über eine _____ und suchte _____.

Plötzlich entdeckte er einen _____ Wurm. Er schnappte sich die Beute und _____ damit in die _____. Der Wurm erholte sich von seinem Schreck und flehte: „Lass mich doch wieder los, ich habe _____ Kinder, die ich _____ muss!“

Der Spatz antwortete nicht. „Ich habe einen _____, der ist viel _____ als ich, da ist mehr dran!“, argumentierte der Wurm erneut. Der Spatz reagierte nicht. Da ergriff der _____ Wurm eine letzte _____. Er schmeichelte dem Spatz: „Weißt du eigentlich, wie _____ du bist?“ Sofort öffnete der eitle Spatz den _____ und zwitscherte: „Ja, ich weiß.“

Der _____ flog durch die Luft, landete auf der Wiese und verschwand blitzschnell im _____.

Aufgabe 2: Wie ist die Lehre der Fabel? Setze die drei Sätze richtig zusammen. Schreibe sie in dein Heft.

- a) Hochmut kommt vom vielen Denken.
- b) Dummheit kommt von Schmeicheleien täuschen.
- c) Lass dich nicht vor dem Fall.



Aufgabe 3: Suche die Sätze in der Fabel und unterstreiche sie dort

- a) DERFGHSPATZUTZRGREAGIERTEKOLMYCHNICHT.
- b) ERKNIESTERNSCHMEICHELTEMUHKUHDDEMVOGEKSPATZ
- c) DAKIUTERGRIFFNOHGDDERDACHLISTIGEWUMMWURMEITNE-
SEEEINELULALALETZTECHILLCHANCE



Aufgaben

Aufgabe 4: Schreibe passende Adjektive in die Felder.

Wie verhält sich
der Spatz?

a)

Welches Verhalten
haben sie gemeinsam?

b)

Wie verhält sich
der Wurm?

c)

Aufgabe 5: Schreibe die Fabel aus der Sicht des Wurms in dein Heft.

Zum Beispiel so:

Es hatte geregnet und die Wiese war feucht. Ich kroch also aus meinem Erdloch, um ein bisschen Luft zu schnappen. Da kam doch so ein blöder Spatz daher, den ich leider übersehen hatte. ... (Jetzt schreibst du weiter)

Aufgabe 6: Setze *-lich*, *-ig* oder *-isch* ein.

list _____

schmeichler _____

hungr _____

hochmüt _____

dick _____

fett _____

schreck _____

flehent _____

letzt _____

eigent _____

unfreund _____

dümm _____

mut _____

Aufgabe 7: Schreibe die Wörter aus der Fabel richtig.

oVgel: _____

ruderB: _____

naSchbel: _____

seieW: _____

urWm: _____

Boned: _____

Kurzbeschreibung

Die Schüler setzen sich in dieser Stunde mit einer Sage auseinander.

Erwarteter Lernzuwachs**Die Schüler**

- trainieren ihre Lesekompetenz.
- können die Merkmale einer Sage benennen.
- können eine Sage interpretieren.
- wissen, dass es verschiedene Arten von Sagen gibt.

Vorbereitung des Materials

- Beide Arbeitsblätter werden in Klassenstärke kopiert.

StundenverlaufEinstiegsphase

Diskutieren Sie Fragen mit den Schülern:

- Was ist eine Sage?
- Womit ist eine Sage vergleichbar?
- Woran erkennt man eine Sage?
- Kennst du Sagen?
- Welche Arten von Sagen gibt es?

Evtl. Diskussionsergebnisse:

Sagen gehören in jeder Region zum ältesten Kulturgut des Volkes. Sie ähneln sich zwar oft in ihrem Inhalt, sind aber ganz klar auf Orte, Begebenheiten, Gebäude, Naturscheinungen usw. zugeschnitten. Sie wurden von Generation zu Generation weitergegeben. In ihrem Kern steckt meist ein wahrer Hintergrund, wenn auch das Drum und Dran ganz fantastisch ausgeschmückt sein kann.

Oft wird in Sagen etwas dargestellt, das in alten Zeiten niemand wissen und erklären konnte. So bildeten sie eine Möglichkeit, Phänomene zu erklären und Angst vor Unerklärlichem abzubauen.

Bekannte Arten von Sagen sind:

Heldensagen, Göttersagen, Rittersagen, Volkssagen.

Die Merkmale von Sagen:

- Sie berichten von wunderbaren oft gruseligen Begebenheiten und außergewöhnlichen Ereignissen.
- Es liegt eine tatsächliche geschichtliche Begebenheit zugrunde (historischer Kern).
- Personen und Herkunft sind oft bekannt.
- Ebenfalls bekannt ist der Ort der Sagenhandlung.
- Die Ausgestaltung der Sage erfolgt durch die Phantasie des Erzählers.

Arbeitsphase

- Besprechen Sie mit den Schülern die Arbeitsblätter

• **Definition Akrostichon:**

Schreibspiel, bei dem die Buchstaben eines Wortes senkrecht untereinander geschrieben werden. Dabei beinhaltet das vorgegebene Wort das Thema, zu dem Wörter oder Sätze geschrieben werden müssen.

- Die Schüler lösen die Aufgaben.

Reflexionsphase

Besprechung der Lösungen.



Aufgaben

Aufgabe 1: *Setze die passenden Wörter in die Lücken ein. Lies die Sage anschließend noch einmal.*

Männer – Rhein – Kohlen – Herd – Goldstücke – Glut – Magd – Müller – Teil – Wasser

Die glühenden Kohlen

Im Städtchen Lorch am _____ steht an der Stadtmauer eine Mühle, die vom _____ der Wisper getrieben wird. Einmal erwachte die Magd sehr früh. Es war ganz hell und sie meinte, sie hätte sich verschlafen. Eilig wollte sie das Feuer auf dem _____ anzünden. Da sah sie auf dem Hof einen Haufen glühender Kohlen. Um das Kohlenfeuer aber lagen einige fremde Männer. Eilig nahm sie eine Schaufel voll und brachte die _____ ins Haus. Als sie die _____ auf den Herd schüttete, glühten sie nicht mehr. Wieder holte sie eine Schaufel voll und wieder waren die Kohlen tot. Da rannte sie zum dritten Mal hinaus. Doch da sprach einer der Männer: „Du, höre, dies ist das letzte Mal!“ Die _____ erschrak, sagte aber kein Wort und eilte ins Haus. Und wieder waren die Kohlen erloschen. Da schlug die Turmuhr nachts zwölf und auf dem Hof waren Glut und _____ verschwunden. Da gruselte der Magd und sie kroch tief unter ihre Bettdecke und am Morgen verschlief sie sich. Da trat der _____ als Erster in die Küche. Aber er traute seinen Augen kaum. Auf dem Herd lag ein Haufen glitzernder _____. Er baute sich davon ein neues Haus und auch die Magd bekam ihren _____ von dem Reichtum.

Aufgabe 2: *Tageszeitungen brauchen auf der ersten Seite eine Schlagzeile in möglichst großen Buchstaben. Die Sage steht als unglaubliches Ereignis auf der ersten Seite. Erfinde kurze Schlagzeilen.*

- a) *Magd packte das Grauen.*
- b) *Entsetzen über übernatürliches Ereignis.*
- c) *Mysteriöser Geldsegen*
- d) _____
- e) _____



Aufgaben

Aufgabe 3: *Kreuze die richtigen Merkmale zu einer Sage an.*

<input type="checkbox"/>	Sie berichten von wunderbaren, oft gruseligen Begebenheiten.
<input type="checkbox"/>	Sie berichten von außergewöhnlichen Ereignissen.
<input type="checkbox"/>	Eine Sage hat einen historischen Kern.
<input type="checkbox"/>	Personen und Ort der Handlung sind oft unbekannt.
<input type="checkbox"/>	Meistens sind die Personen bekannt.
<input type="checkbox"/>	Man weiß nicht, wo die Sage spielt.
<input type="checkbox"/>	Ebenfalls bekannt ist der Ort der Sagenhandlung.
<input type="checkbox"/>	Die Ausgestaltung der Sage erfolgt durch die Phantasie des Erzählers.

Aufgabe 4: *Schreibe ein Akrostichon zu der Sage.*

K	
O	
H	
L	
E	
N	
F	
E	
U	
E	
R	

Aufgabe 5: *Schreibe die Sage in deinem Heft weiter.*

Zum Beispiel so:

Was der Müller und auch die Magd nicht wussten: Die Goldstücke waren verzauberte Zwerge, die die Arbeit der Menschen nachts erledigten. Mit jedem ausgegebenen Goldstück fehlte nachts ein Helfer ...

Kurzbeschreibung

Die Schüler setzen sich in dieser Stunde mit einer Kurzgeschichte auseinander.

Erwarteter Lernzuwachs**Die Schüler**

- erweitern ihre Lesekompetenz.
- kennen die Merkmale einer Kurzgeschichte.

Vorbereitung des Materials

- Beide Arbeitsblätter werden in Klassenstärke kopiert.

StundenverlaufEinstiegsphase

Klären Sie mit den Schülern, was eine Kurzgeschichte ist und welche Merkmale sie hat.

Kurzer Text

Eine Kurzgeschichte kann einen Umfang von einigen Zeilen bis zu wenigen Seiten haben. Der Leser muss sich die Bedeutung erschließen.

Kurze Zeitspanne

Die Zeitspanne, den die erzählte Zeit umfasst, beträgt einige Minuten oder wenige Stunden.

Fehlende Einleitung

Der Leser erfährt nichts über die Vorgeschichte. Er wird einfach in das Geschehen einbezogen.

Unbestimmter Ort, fehlende Zeitangaben

Der Ort der Handlung ist oft unbekannt. Die Personen wechseln den Ort selten. Häufig fehlen Zeitangaben.

Personennamen

Meist haben die Personen keinen Namen. Sie treten oft unter allgemeinen Bezeichnungen auf: Vater, Mutter, der LKW-Fahrer.

Alltäglicher Inhalt mit Wendepunkt

Der Inhalt zeigt uns kurze Ausschnitte aus dem Alltag. Die Situationen sind nicht ungewöhnlich. Oft kommt es aber zu einer Wende im Leben eines Menschen, zu einem erheblichen Einschnitt oder einem Höhepunkt.

Offenes Ende

Der Leser soll dadurch zum Überlegen und Interpretieren angeregt werden und mögliche Schlüsse auf die Weiterentwicklung der Geschichte ziehen.

Arbeitsphase

- Besprechen Sie mit den Schülern die Arbeitsblätter.
- Die Schüler lösen die Aufgaben.

Reflexionsphase

Gemeinsames Lesen der Kurzgeschichte. Diskussion, welche der Merkmale auf die Geschichte zutreffen.



Aufgaben

Aufgabe 1: Fülle die Lücken in dem Text mit passenden Wörtern. Lies den Text mit den Merkmalen einer Kurzgeschichte anschließend noch einmal.

Autofahrer – Wende – Kurzgeschichte – Zeitangaben – irgendwo – Ende – Inhalt – Namen – Leser – Alltag

Eine Kurzgeschichte ist ein kurzer Text, der aus wenigen Zeilen oder wenigen Seiten besteht. Die Zeitspanne, die über den _____ erzählt, beträgt nur einige Minuten. Die _____ hat keinen Anfang. Sie beginnt _____ zu erzählen. Damit bezieht sie den Leser an irgendeiner Stelle der gesamten Erzählung mit ein. Thema einer Kurzgeschichte ist meistens ein Ereignis aus dem _____. Die Situationen sind nicht ungewöhnlich. Oft kommt es aber zu einer _____ im Leben eines Menschen, zu einem erheblichen Einschnitt oder einem Höhepunkt. Der Ort der Handlung ist oft unbekannt. Die Personen wechseln den Ort selten. Häufig fehlen _____. Die Personen der Handlung werden nicht mit _____ genannt, sondern von ihnen wird allgemein gesprochen: der Vater, die Mutter, der Polizist, der _____. Das Ende einer Kurzgeschichte ist offen. Der _____ nimmt am weiteren Verlauf der Geschichte nicht mehr teil und weiß nicht, wie sie zu Ende geht. Der Leser kann selbst überlegen, welches _____ möglich sein könnte.

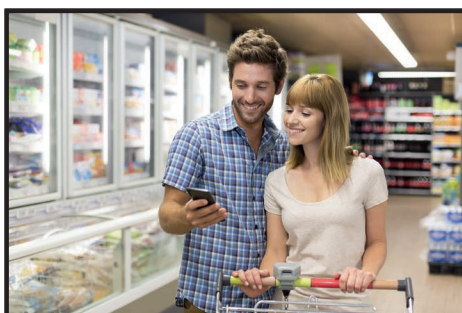
Aufgabe 2: Welche Behauptung trifft auf eine Kurzgeschichte zu? Kreuze an.

<input type="checkbox"/>	Anfang und Ende sind gleichgültig.
<input type="checkbox"/>	Sie ist ein kurz beleuchtetes Stück Alltag.
<input type="checkbox"/>	Eine Kurzgeschichte ist ein ganzes Buch.
<input type="checkbox"/>	Der Autor muss den Text kurz und knapp erzählen.
<input type="checkbox"/>	Für das Ereignis aus dem Alltag reicht eine Seite eines Schreibblattes.
<input type="checkbox"/>	Zeit- und Ortsangaben sind meistens überflüssig.
<input type="checkbox"/>	Die Kurzgeschichte geht immer gut aus.
<input type="checkbox"/>	Die Namen von den handelnden Personen interessieren meistens nicht.
<input type="checkbox"/>	Eine Kurzgeschichte geht immer schlecht aus.
<input type="checkbox"/>	Der Autor arbeitet lange an dem Text, um ihn kurz zu bekommen.



Aufgaben

Aufgabe 3: *Welches Bild passt für dich am besten zum Thema Alltag? Schreibe eine kurze Geschichte dazu.*



Aufgabe 4: *Lest die Kurzgeschichte und diskutiert, welche Merkmale zutreffen.*

Oma kam zu uns auf Besuch. Sie brachte Schokoladenriegel mit. Mir gab sie drei und meinem Bruder aber nur zwei davon. Er ging in sein Zimmer, war sehr traurig wegen der Ungerechtigkeit und weinte. Ich dachte nicht im Traum daran, den dritten Riegel mit ihm zu teilen. Stattdessen aß ich ihn genüsslich auf. Bei ihrem nächsten Besuch brachte Oma Tüten mit Gummibärchen und Lakritz mit. Mir gab sie zwei der Tüten, meinem Bruder nur eine. Das war mir denn doch zu blöd und ich beschloss, ihm die Hälfte aus der zweiten Tüte abzugeben. Ich legte die Hälfte auf einen kleinen Teller und stellte ihn auf den Küchentisch. Dann ging ich in mein Zimmer. Als ich später nachschaute, war der Teller leer. Mein Bruder lag auf dem Boden und spielte mit seinen Autos. Auf dem Teller fand ich einen Zettel, auf dem Danke stand.